Sonnabend, den 21. Dezember 1935
Nr. 350 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikańska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Amnestie tritt Montag in Kraft.

Das Amnestiegesetz auch vom Senat angenommen. Eine Ausdehnung auf die Brester Häftlinge abgelehnt.

Gestern herrschte im Sejmgebäude lebhaftes Treiben, indem sowohl der Sejm als auch der Senat Sitzungen abhielten.

Der Senat trat bereits am Vormittag zusammen, wobei als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung die Frage des vom Sejm verabschiedeten Amnestiegesetzentwurfs war. Vor Beratung dieser Angelegenheit wurde noch das Andenken des verstorbenen Senators Adam Pilsudski geehrt und das Gesetz über die Schaffung eines Josef Pilsudski-Museums im Belvedere-Schloß angenommen.

Der Beratung des Amnestiegesetzentwurfs im Senat wurde in politischen Kreisen mit einigem Interesse entgegengesehen, was darauf zurückzuführen war, daß es in der Rechtskommission, in welcher der Entwurf zunächst behandelt wurde, ziemlich lebhaft zuging. Und zwar wurde in der Kommission von dem Sen. Rog beantragt, die Amnestie auf die Brester Häftlinge als auch auf die Vergehen wegen Beleidigungen im Druck auszudehnen. In der ersten Sitzung der Kommission kam es hierbei zu einer scharfen Debatte, die schließlich damit abgebrochen wurde, daß ein Teil der Kommissionsmitglieder die Sitzung verließ und das Quorum zerstörte. Schließlich wurden die eingebrachten Verbesserungen doch von der Mehrheit der Senatskommission abgelehnt und der Gesetzentwurf in der vom Sejm angenommenen Fassung dem Senatsplenum überwiesen.

In der gestrigen Senatssitzung wurde das Referat über das Amnestiegesetz vom Vizesenatsmarschall Makowski gehalten, der sich gegen die eingebrachten Anträge aussprach und die unveränderte Annahme des Gesetzes empfahl. Auch hielt der Justizminister Michalowski eine Rede, in welcher er das Amnestiegesetz begründete. In der Debatte, die sich hierauf entwickelte, wiederholte sich ungefähr dasselbe Bild, wie in der Rechtskommission. Auch hier traten einige Senatoren, allerdings vergeblich, für die Ausdehnung der Amnestie ein. Bemerkenswert war hierbei, daß während ein Senator Sieroszewski, selber ein früherer politischer Häftling, und auch der sich so gern als linksradikal gebärdende Senator Malinowski sich gegen die Ausdehnung der Amnestie auf die Brester Häftlinge aussprachen, für dieselbe u. a. der Fürst Radziwill eintrat, wobei derselbe eine äußerst scharfe Rede gegen die heute auf rechtlichem Gebiet in Polen herrschenden Verhältnisse hielt. Seine Rede war von einer derartigen Schärfe, daß der Senatsmarschall im Stenogramm gewisse Stellen derselben beanstandete. Schließlich wurden alle Verbesserungen zum Amnestiegesetz auch im Senatsplenum verworfen und dasselbe in der Fassung des Sejm mit Stimmenmehrheit endgültig angenommen.

Hierauf nahm der Senat auch noch das Gesetz über die Ratifizierung des polnisch-deutschen Wirtschaftsabkommens an.

Damit fand die Sitzung ihr Ende.

•

Wie bekannt wird, wird das Amnestiegesetz nach der nunmehr erfolgten endgültigen Annahme durch das Parlament am Montag veröffentlicht werden und damit Rechtskraft erhalten. Noch am Montag bzw. Dienstag werden alle Häftlinge, denen die Strafe durch die Amnestie ganz geschenkt wird, aus den Gefängnissen entlassen werden.

Die Sejmsitzung.

In den Nachmittagsstunden fand eine Sitzung des Sejm statt, die nur von kurzer Dauer war. Zunächst wurde eine Novelle zum Gesetz über die parlamentarische Kontrolle der Staatsschulden, die die bisherigen Rechte des Parlaments in dieser Hinsicht stark beschränkt, angenommen. Sodann wurde ein Gesetzentwurf des Abg. Sommerstein über die Ausdehnung des Mieterschutzes auf Lokale, die für die Ausübung freier Berufe sowie für Handels- und Industriezwecke verwendet werden, in erster Lesung der Rechtskommission überwiesen.

Amnestie.

(Aus einer Rede Jean Jaures in der französischen Kammer.)

„. . . Amnestie! . . . Das ist keine politische Losung. Das ist der Ruf jener Leute, die das Leiden eines Menschen mitfühlen können. Wenn wir zur Regierung sagen: Amnestie!, so sagen wir den Ministern: schaut hinein in Eure Gewissen! Das sollte genügen . . . Denn, meine Herren Minister (der Redner wendet sich der Ministerbank zu), man darf durch die Phrase vom „Staatsinteresse" nicht die Tatsache der Leiden eines Menschen verdecken. „Staatsinteresse"! Sie verstehen es anders, und ich verstehe es anders. Warum sollte ich ein schlechterer Franzose sein als Sie? Sie sagen: „Staatsinteresse"! aber vielleicht geht es hier nur um das Interesse der herrschenden Gruppe, um nichts weiter? Herr Minister, Frankreich hat mit Entrüstung Ihre Vorbehalte gehört, Frankreich wendet sich von Ihnen ab! (Beifall auf den Bänken der Linken, Lärm.)

Schaut auf die Feinde der vollkommenen Amnestie! Das sind doch in der Mehrzahl Renegaten! (großer Lärm, stürmischer Beifall bei den Linken). Jawoh : Renegaten! Denn diejenigen, die sich von den Träumen ihrer eigenen Jugend abgewandt haben, diejenigen, die angesichts der Schwierigkeiten des Lebens den Stab zerbrachen, sie hassen die Treuen . . . Sie vor allem . . . Die Namen der Treuen lassen diejenigen, die Verrat geübt haben, nicht schlafen. Die Namen der Treuen — das sind für sie ständige Gewissensbisse, das ist das helle Licht, das die dunklen Wege ihrer Kariere enthüllt. Darum rufen wir über Eure Köpfe hinweg ins Land hinein: Amnestie! Amnestie! Amnestie!

Amnestie für alle! Denn entgegengesetztenfalls werden wir uns in einer Sackgasse ohne Ausweg befinden.

Herr Minister! Sie haben sich „wie am kategorischsten" gegen die volle Amnestie erklärt. Herr Minister! Frankreich fordert die volle Amnestie! Sie müssen sich vor diesem Willen Frankreichs beugen! Sagen Sie das Ihren Kollegen wieder! Ihr seid nicht die Herrscher des Vaterlandes! Ihr solltet Eure eigentliche und die erhabenste Rolle verstehen: Ihr seid Diener der Republik . . . Oder . . Ihr geht . . (Stürmischer Beifall.)

Ratssitzung im Januar.

Abessinien-Angelegenheit auf der Tagesordnung.

Genf, 20. Dezember. Am Freitag abend wurde die vorläufige Tagesordnung der 90. ordentlichen Ratstagung, die am 20. Januar 1936 beginnen soll, veröffentlicht. Sie enthält neben den üblichen technischen und verwaltungsmäßigen Angelegenheiten als wichtigsten Beratungsgegenstand wiederum den italienisch-abessinischen Streitfall; es werden jedoch in der amtlichen Mitteilung keinerlei Anhaltspunkte über die Art der weiteren Behandlung dieser Frage gegeben.

Britische Anfrage an die Mittelmeermächte

London, 20. Dezember. Das britische Außenministerium richtete heute an die Mittelmeermächte mit Ausnahme Frankreichs, also Spanien, Jugoslawien, Griechenland und die Türkei eine Note, in welcher diese Staaten unter Berufung auf Art. 16 des Völkerbundspaktes gefragt werden, ob sie bereit sind, der britischen Flotte zu Hilfe zu kommen für den Fall, daß diese infolge Verschärfung der Sanktionen von Italien angegriffen werden sollte. In den Noten soll die Notwendigkeit einer aktiven Zusammenarbeit dieser Staaten als Mitglieder des Völkerbundes zwecks Erfüllung der Aufgaben einer kollektiven Sicherheit unterstrichen sein. Die Noten haben fast denselben Wortlaut wie die an Frankreich gesandte Note.

Wie hierzu bekannt wird, sind diese Noten an die Mittelmeermächte noch vor dem Rücktritt des Außenministers Hoare durch diesen vorbereitet worden. Von der Antwort der befragten Staaten wird die britische Regierung ihre Entscheidung über das weitere Verbleiben der Flotte im Mittelmeer abhängig machen.

Baldwin beim König.

London, 20. Dezember. Ministerpräsident Baldwin wurde am Freitag vormittag vom König in Privataudienz empfangen. Anschließend fand ein Kronrat statt, der jedoch nur wenige Minuten dauerte. Nach seiner Rückkehr aus dem Königspalais hatte Baldwin eine Unterredung mit dem ständigen Unterstaatssekretär im Außenministerium Sir Robert Vansittart.

Flottenkonferenz vertagt.

London, 20. Dezember. Die Londoner Flottenkonferenz hat sich Freitag auf den 6. Januar vertagt. Eine Einigung über die britischen Vorschläge ist bisher nicht erzielt worden.

Auch eine Weihnachtsbotschaft...

Washington, 20. Dezember. Das Kriegsministerium hat Dienstag einen Auftrag auf 100 Jagdflugzeuge vergeben. Ferner wurden 110 große Douglas-Bombenflugzeuge bestellt. Die Jagdflugzeuge stellen in der Technik des Jagdflugwesens eine vollkommene Neuerung dar. Die Flugzeuge sind Ganzmetall-Eindecker und erreichen eine Geschwindigkeit von 420 Kilometer pro Stunde; jedes ist mit fünf automatisch bedienbaren Maschinengewehren und 20 kleinen Bomben ausgestattet. Außerdem stellen eine völlige Neuerung eingebaute Behälter dar, die mit Chemikalien gefüllt werden und Gasangriffe auf marschierende Truppenabteilungen ermöglichen.

Sprengstoffanschlag in Genf.

Genf, 20. Dezember. In der Nacht zum Freitag wurde in Genf auf das Denkmal für den schweizerischen Grenzschutz während des Weltkrieges ein Anschlag verübt. Das Denkmal, das in der Nähe des Völkerbundsgebäudes am See seinen Platz hat, und die dahinter liegende Parkmauer wurden beschädigt. Als Täter kommt ein junger Anarchist in Frage. Der Anschlag sollte eine „erste Verwahrung" gegen die Verurteilung eines Militärdienstverweigerers zu einem Jahr Gefängnis darstellen, wie auf einem Zettel verzeichnet ist, der bei dem Denkmal gefunden wurde. Der mutmaßliche Täter war bereits anfang Dezember an dem aufsehenerregenden Abbruchunternehmen beteiligt, das seinerzeit am „Platz der 22 Kantone" in der Nähe des Genfer Hauptbahnhofs in aller Frühe ohne Auftrag, während die Mieter noch schliefen, daran ging, mit der Spitzhacke fünf nebeneinander stehende Häuser abzubrechen. Damals konnte erst nach vielem Hin und Her, bei dem auch Polizei, Stadtrat und Feuerwehr eingriff, die Abbruchkolonne veranlaßt werden, wieder abzurücken.

ACHTUNG! - Auch Sie können sich einen erstklassigen Radio-Apparat anschaffen

Rex-Kontinent

Europa-Empfänger für nur Zł. 185.— gegen bequeme Teilzahlung. Minimaler Stromverbrauch.

RADIO REICHER L-O-D-Z Piotrkowska 142

Wer ist Laval?

Der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum schrieb dieser Tage im „Populaire" über den Urheber des französisch-englischen „Friedensplans" zur Beilegung des italienisch-abessinischen Krieges, den französischen Ministerpräsidenten Laval:

„Was mich inmitten der Fanfaren und Lobeshymnen der bezahlten Presse mit Scham erfüllt und erröten macht, das ist die Tatsache, daß der unselige Urheber dieses Vorschlages der Mann ist, den man ermächtigt hat, im Namen Frankreichs zu sprechen und zu handeln. Laval hat es erreicht, daß der britische Minister mit ihm marschiert, dessen Haltung in Genf so große Hoffnungen erweckt hatte. Sir Samuel Hoare ist auch „hereingelegt" worden. Die Stärke Lavals liegt, leider, in seiner Menschenverachtung, in seiner Gewandtheit, sich des Egoismus, der Eitelkeit, des Doppelspiels und der Aengstlichkeit der Menschen zu bedienen. Er ist ein verhängnisvolles Genie der Intrige, das alles auflöst, ansteckt und verdirbt, was er berührt. Die größten menschlichen Konflikte reduziert er auf seinen eigenen Maßstab. Dieser Erfolg der „combine", des Schwindels und des Marktens, was für ein erniedrigender Triumph! Und welcher Schaden wird unter dem Schein eines Erfolges der französischen Diplomatie den wahren Interessen Frankreichs zugefügt. Von der Hand eines Franzosen erhält der Völkerbund diesen schweren Schlag, am Vorabend seines Sieges. Ein Franzose kompromittiert die internationale Organisation, mit der die Sicherheit Frankreichs verknüpft ist. Der Angriff Mussolinis hatte sie mit Wirklichkeit und Leben erfüllt; was wird nach Lavals Maklergeschäft davon noch übrig bleiben?"

Laval sucht seine Position zu festigen.

Paris, 20. Dezember. Ministerpräsident Laval begann heute sofort nach seiner Ankunft aus Genf seine politischen Gespräche. Zuerst hielt er eine Konferenz mit dem Postminister Mandel ab. Nach dieser Konferenz erklärte Mandel Pressevertretern, daß er an eine Regierungskrise nicht glaube. Auch dürfte die außenpolitische Aussprache am 27. Dezember die Regierung in ihrem Bestande nicht gefährden, denn es ist nicht so einfach, eine Regierung wegen ihrer Außenpolitik zu stürzen.

Nach einer kurzen Unterredung mit dem Kriegs-, Innen- und Postminister begab sich Laval noch am Vormittag zum Präsidenten Lebrun, um mit diesem die politische Entwicklung und die gegenwärtige Lage im italienisch-abessinischen Streitfall zu besprechen.

Die Besprechung beim Staatspräsidenten hat etwas über eine Stunde gedauert. Laval gab dem Präsidenten zunächst einen Bericht über die letzte Ratssitzung in Genf. Anschließend fand eine Aussprache über die gegenwärtige innenpolitische Lage statt. Hierzu wird lediglich bekannt, daß für den Augenblick eine Einberufung des Ministerrats nicht bevorsteht. Die angesetzte Aussprache im Senat über die Kampfbünde und in der Kammer über die Außenpolitik sollen, wie bereits festgelegt, am kommenden Montag bzw. am kommenden Freitag stattfinden.

Laval lehnte es nach der Besprechung mit dem Präsidenten ab, irgendwelche weitere Erklärung abzugeben.

Die Gerüchte, wonach Laval durch den Rücktritt Herriots und besonders durch den Mißerfolg des Pariser Planes in der Abessinien-Frage sich zu einem Rücktritt veranlaßt sehen sollte, scheinen sich vorläufig nicht zu bestätigen.

Im allgemeinen beurteilt man die Lage des Kabinetts Laval als nicht sehr schlimm und man glaubt Anzeichen für eine Festigung der bereits stark erschüttert gewesenen Stellung Lavals zu sehen.

Der italienische Botschafter bei Laval.

Paris, 20. Dezember. Der italienische Botschafter wurde am Freitag nachmittag von Ministerpräsident Laval empfangen.

Die Steigerung der Sowjet-Getreideerzeugung.

Auf der großen Konferenz des technischen Bedienungspersonals der landwirtschaftlichen Maschinen (Traktoren, Mähmaschinen usw.) der Sowjetunion sprach Stalin. Er hob in seiner Rede die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in der Sowjetunion hervor. Vor dem Kriege habe Rußland 4 Milliarden Pud jährlich, jetzt aber 5½ Milliarden Pud Getreide erzeugt. Die landwirtschaftliche Produktivität müsse angesichts der anwachsenden Bevölkerungszahl, die jährlich um 3 Millionen größer werde, weiter gesteigert werden. Es werde erwartet, daß im Laufe der nächsten drei bis vier Jahre die landwirtschiftliche Erzeugung 7 Milliarden Pud erreichen werde. Stalin betonte, daß dem technischen Personal bei dieser Steigerung der Produktion eine große Rolle zukomme.

Großkämpfe im Takazze-Gebiet.

Abe sinischer Angriff auf breiter Linie.

Addis Abeba, 20. Dezember. Die Kämpfe an der Nordfront, vor allem im Takazze-Gebiet, werden nach abessinischen Meldungen, immer noch mit großer Heftigkeit weitergeführt. Die Kampfhandlungen entwickeln sich auf breiter Linie. Einzelheiten sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

An der Südfront wurde das abessinische Hauptquartier von Dschidschiga nach Dagabur verlegt. Die abessinischen Truppen rücken in mehreren Abteilungen täglich bis 25 Kilometer vor.

Asmara, 20. Dezember. Der Kriegsberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros meldet: Am Donnerstag wurden von der italienischen Luftwaffe drei Flüge in die Gegend südwestlich von Selallaka ausgeführt, wobei abessinische Infanterie und Reiterei mit Bomben belegt wurden.

Selallaka liegt etwa 40 Kilometer nördlich vom Takazze-Fluß. Dennoch ist, wie hier betont wird, eine Bedrohung der italienischen Frontlinie ausgeschlossen, da die Verteidigungsabteilungen der Truppen stark ausgebaut sind.

Ueber die Stärke der abessinischen Streitkräfte an der Takazze-Front liegen keine sicheren Angaben vor. Abgesehen vom Selit-Abschnitt nehmen die militärischen Operationen an der gesamten Nordfront ihren Fortgang. Es ist vorläufig noch nicht ersichtlich, an welchen Frontabschnitten es zu einer entscheidenden Schlacht kommen wird.

An der Somali-Front scheint vorläufig Ruhe zu herrschen.

Lodzer Tageschronik.

Nochmalige Registrierung der Saisonarbeiter.

Wie berichtet, sind bei der Auszahlung der Unterstützungen an die arbeitslosen Saisonarbeiter Schwierigkeiten entstanden. Abgesehen von den im Zusammenhang mit der nicht gesondert geführten Verwendung der Kredite aus dem Arbeitsfonds durch die Lodzer Stadtverwaltung entstandenen Schwierigkeiten, hat es sich, wie berichtet, herausgestellt, daß trotz grundsätzlicher Zustimmung die offizielle Anordnung über die Zuerkennung des 104tägigen Vergünstigungsabschnitts für die Unterstützungsauszahlung noch nicht eingetroffen war. Diese Anordnung ist nunmehr vorgestern in Lodz eingetroffen. Die Saisonarbeiter mit durchgearbeiteten 104 Arbeitstagen müssen sich jedoch noch einmal registrieren lassen, was spätestens bis zum 18. März 1936 zu geschehen hat. Diese Anordnung betrifft jedoch nicht diejenigen Saisonarbeiter, die weniger als 104 Arbeitstage haben und Lebensmittelunterstützungen erhalten. (a)

Drohender Streik der Autobuschauffeure.

Wie berichtet, hat der Chauffeurverband eine Aktion eingeleitet, um eine Regelung der Arbeits- und Lohnbedingungen der Autobuschauffeure herbeizuführen. Die Chauffeure wurden nämlich von den Autobusunternehmern gezwungen, vielfach 14 bis 18 Stunden ununterbrochen zu arbeiten, was angesichts der großen Uebermüdung der Chauffeure eine nicht geringe Gefahr für den Verkehr bedeutet. In dieser Angelegenheit fand eine Versammlung der Autobuschauffeure aus der ganzen Lodzer Wojewodschaft statt, in welcher beschlossen wurde, an die Unternehmer die Bedingungen der Chauffeure enthalten sind. Als Termin für die Annahme der Bedingungen wurde der 23. Dezember genannt. Sollten die Autobusunternehmer die Bedingungen bis zu diesem Tage nicht annehmen würden die Chauffeure in den Streik treten. (a)

Die Hauswärter vor dem Beschluß.

Bekanntlich haben die bisherigen Konferenzen zwischen den Vertretern der Hauswärterverbände und der Hausbesitzervereine in Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommens für das Jahr 1936 zu keiner Einigung geführt, so daß beginnend vom 1. Januar 1936 zwischen den Hauswärtern und den Hausbesitzern ein vertragsloser Zustand herrschen wird. Im Zusammenhang mit der entstandenen Lage haben die Hauswärterverbände für Sonntag, den 22. Dezember, nach dem Volkshaus, Przejazd 39, eine allgemeine Hauswärterversammlung einberufen, in welcher entscheidende Beschlüsse über die weiteren Schritte gefaßt werden sollen. (a)

Protokolle gegen weitere 150 Ladenbesitzer

Ueber eine Woche ist nun die fliegende Kommission der Stadthauptmannschaft dabei, eine Kontrolle in den Lebensmittelgeschäften, Kohlenhandlungen und letztens auch in den Restaurants durchzuführen, ob die von der Aufsichtsbehörde angeordnete Herabsetzung der Preise auch tatsächlich befolgt werde. Dabei erweist es sich, daß viele Geschäftsbesitzer dieser Anordnung nicht Folge leisten und höhere als die amtlich festgesetzten Preise fordern. Die Folge davon waren zahlreiche Strafprotokolle, deren Zahl in den ersten 5 Tagen der Kontrolle 250 betrug, während in den letzten zwei Tagen allein 150 Protokolle abgefaßt wurden. Angesichts dieser großen Zahl der Protokolle erweist es sich, wie notwendig diese Kontrolle ist. Es sind sogar Fälle zu verzeichnen, wo gegen Geschäftsbesitzer bereits zum zweitenmal ein Protokoll verfaßt werden mußte, da dieselben trotz des schon gegen sie abgefaßten Strafprotokolls dennoch höhere Preise forderten. Die Kontrolle wird fortgesetzt.

Vor Hunger zusammengebrochen.

Auf dem Kościelny-Platz brach die arbeits- und obdachlose 43 Jahre alte Justyna Kwiatkowska infolge völliger Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft dem Reservekrankenhaus zugeführt. (a)

Schutzimpfungen gegen Diphtherie.

Das Schulkuratorium hat eine Anordnung in Sachen der Schutzimpfung der Schulkinder gegen Diphtherie erlassen. Kinder, die noch nicht gegen diese Krankheit geimpft wurden, müssen nunmehr zweimal geimpft werden, während alle übrigen Kinder, die schon in früheren Jahren gegen Diphtherie geimpft wurden, nunmehr nur einmal geimpft werden brauchen.

Falsche 50-Zlotybanknoten.

Im Umlauf sind falsche 50-Zlotybanknoten erschienen, die das Datum des 1. September 1929 tragen. Die Falsifikate sind an folgendem zu erkennen: das Wasserzeichen mit dem Bildnis des Königs Stefan Batory ist bei den Falsifikaten eingeprägt, überdies ist die Stelle des Wasserzeichens bei den falschen Scheinen heller als bei echten. Dann sind alle Zeichnungen auf den falschen Scheinen dunkler als bei den echten, die Unterschriften sehr unsauber und undgeschickt ausgeführt.

Chauffeur Opfer einer Benzinexplosion.

Als der Chauffeur Antoni Kugiel, 31 Jahre alt, wohnhaft Jagielonska 105 in Chojny, Reparaturarbeiten an seinem Auto ausführte, verursachte er eine Benzinexplosion. Dabei fingen auch seine Kleider Feuer. Es eilten Nachbarn herbei, die das Feuer nach kurzer Zeit unterdrücken, doch hatte Kugiel bereits ernstliche Brandwunden davongetragen, so daß die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte. (a)

Selbstmordversuch eines Dienstmädchens.

In der Wohnung ihrer Arbeitgeber Klinger unternahm die 18jährige Elle Belman, die hier als Dienstmädchen beschäftigt war, einen Selbstmordversuch. Sie öffnete vorgestern abend den Gashahn und legte sich schlafen. Als man die Lebensmüde auffand, war sie zwar bewußtlos, aber noch am Leben. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Lebensmüde ins Krankenhaus einlieferte. (a)

Ein Mensch mit tierischen Gelüsten.

Entarteter Vater zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saß gestern der 47jährige Franciszek Andrzejak, Rzgowska 9, unter der Anklage der Blutschande und der Vergewaltigung. Andrzejak ging vor zwei Jahren mit seiner Frau auseinander und ließ diese mit zwei Kindern, der 11jährigen Halina und der 7jährigen Zdzisława in großer Not zurück. Er selbst eröffnete in der Petrikauer 209 eine Bar, die er sicherheitshalber auf die Schwester seiner Geliebten schreiben ließ. Die Kinder des Andrzejak kamen nun zu ihrem Vater und baten ihn, ihnen etwas zum Essen zu geben. Darauf ließ er die inzwischen 13 Jahre alt gewordene Halina des öfteren zu sich kommen und beschäftigte sie mit Aufräumearbeiten. Er verging sich aber dann an seiner Tochter, was später wiederholt wurde, und zwar infolge von Mißhandlungen. Das Mädchen bäumte sich schließlich gegen den unmenschlichen Vater auf und machte der Mutter Mitteilung, die nun ihrerseits bei der Polizei Anzeige erstattete. Der tierische Vater wurde nun zur Verantwortung gezogen. Das gestern gefällte Urteil lautet wegen Blutschande auf 5 Jahre und wegen Vergewaltigung einer Minderjährigen auf 2 Jahre Gefängnis, welche Strafen angesichts des Zusammentreffens der Umstände in 6 Jahre Gefängnis zusammengefaßt wurden. Außerdem lautete das Urteil auf 10 Jahre Ehrverlust. (a)

Ein gefährlicher Räuber verurteilt.

Ein gewisser Josef Lisiecki wurde in der Nacht zum 20. Juli von zwei Männern in der Pryncypalnastraße angehalten, die ihn in eine Wohnung im Hause Pryncypalna 20 schleppten. Hier wurde gemeinsam Schnaps getrunken und als Lisiecki bereits stark betrunken war, raubten die zwei „Gastgeber" ihm das Geld, verprügelten ihn gehörig und warfen ihn auf die Straße hinaus. Lisiecki setzte hiervon die Polizei in Kenntnis, die jedoch nur einen von ihnen, und zwar den 28jährigen Franciszek Grembosz, ausfindig machen und zur Verantwortung ziehen konnte. Gestern hatte sich Grembosz vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

5 Jahre Gefängnis für den „Blinden Max".

Vor dem Warschauer Appellationsgericht fand gestern die Berufungsverhandlung im Prozeß gegen den Lodzer Terroristen Max Bornstein, genannt der „Blinde Max", statt, der vom Lodzer Bezirksgericht wegen Erpressung, Nötigung usw. zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Auch die Mitangeklagten Fuchs und Grunis hatten gegen das Urteil der ersten Instanz Berufung eingelegt, das für Fuchs auf 1½ Jahre und für Grunis auf 8 Monate Gefängnis gelautet hatte. Das Appellationsgericht ermäßigte das Urteil für Max Bornstein auf 5 Jahre, wobei ihm die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Bei Anwendung der Amnestie hätte der Angeklagte noch 1½ Jahre zu sitzen. Der Angeklagte Fuchs wurde freigesprochen, dem Angeklagten Grunis die erstinstanzliche Strafe von 8 Monaten belassen. (p)

Eine schwere Schlägerei vor Gericht.

Zwischen den im Hause Kresowa 12 wohnhaften Josef Domolonzek und dem Wladyslaw Mroczek bestand Feindschaft, die am 10. August d. J. zu einer Schlägerei zwischen beiden führte. Hierbei stürzte sich Domolonzek mit einer Axt auf den Mroczek. Doch entwand der letztere dem Domolonzek die Axt und schlug selber damit auf denselben ein, wobei er ihm 11 schwere Verletzungen beibrachte. Domolonzek wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft, doch konnte er am Leben erhalten werden. Wegen dieser Tat hatte sich nun Wladyslaw Mroczek vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er führte zu seiner Entschuldigung an, in Notwehr gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte den 32jährigen Wladyslaw Mroczek zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist, da das Gericht Notwehr zugestanden hat.

Zwei Falschgeldverbreiterinnen in Tomaschow festgenommen.

In Tomaschow erschienen in der letzten Zeit falsche 5- und 10-Zlotymünzen in beträchtlicher Zahl im Umlauf. Die Falsifikate wurden hauptsächlich auf Märkten ausgegeben. Seitens der Polizei wurde daher eine verschärfte Kontrolle eingeleitet, die auch bald von Erfolg gekrönt waren. Es gelang auf dem Markt in Tomaschow zwei Frauen bei der Falschgeldverbreitung festzunehmen, die sich als die 25jährige Eugenja Skiba und die Aleksandra Jablonska, beide in Warschau wohnhaft, erwiesen.

Achtung, Achtung! Hier „PHILIPS-RADIO"
Du hörst die ganze Welt. Erhältlich auf bequeme Teilzahlungen bei
RADIO i ŚWIATŁO, Petrikauer 113

Oberschlesien.

Ehetragödie vor Gericht.

Die Familientragödie in Kattowitz, die mit der Ermordung des Ehegatten auf offener Straße beendet wurde beschäftigte einige Tage hindurch das Kattowitzer Strafgericht. Es hatte sich die Johanna Rutkowska wegen bewußter Erschießung ihres Mannes zu verantworten.

Der Hypothekenschreiber Rutkowski lebte einen fröhlichen Tag und ließ seine Frau im bittersten Elend zurück, unterschob ihr aber Ehebruch und versuchte, auf diese Weise eine Scheidung zu erlangen. Rutkowski versuchte auch seinen ältesten Sohn gegen die Mutter aufzustacheln, was ihm zum Teil auch gelang. Ein Student, der diesem Sohne Nachhilfestunden erteilte, sollte der Liebschaft zur Angeklagten überführt werden. Kurz und gut, Rutkowski, der „Ehrenmann", wollte sich seiner Frau entledigen, um so flotter sein Leben zu genießen. Die Frau trug sich mit Selbstmordgedanken, bis sie aber dann ihren Entschluß änderte und ihren Mann mit einigen Revolverschüssen auf offener Straße niederstreckte. Sie kam bald auf freien Fuß, da sie zu ihrer Tat stand, sie zwar bedauerte, aber dennoch nur eine solche Handlung als das letzte Lösungsmittel fand, gewissermaßen unter Depression handelte.

Die mehrtägigen Verhandlungen zeigten ein furchtbares Familiendrama in all seinen tragischen Abarten, wobei auch noch religiöse Motive in den Vordergrund traten. Der Staatsanwalt fand in seiner Anklage heftige Worte gegen die bedauernswerte Frau und forderte harte Bestrafung, was ja schließlich seine Aufgabe als Sachwalter gegen Mord ist. Das Gericht kam nach Würdigung aller Tatumstände zu einem weit milderen Urteil und verurteilte die Rutkowska wegen bewußter Tötung zu zwei Jahren Gefängnis unter Gewährung eines Strafaufschubs von 5 Jahren.

Ob der Ermordete allein schuldig war und nicht die gegebenen Verhältnisse auf ihn einwirkten, wer vermag das zu ergründen. Das Strafgesetz selbst, welches in diesem Falle verhinderte, daß eine untragbare Ehe gelöst wurde, hat die Familientragödie nur verschärft.

Ein ungetreuer Bürovorsteher.

Wegen Veruntreuung bei einem Kattowitzer Notar stand der Bürovorsteher Maximilian Wons vor dem Kattowitzer Bezirksgericht. Wons veruntreute etwa 43 000 Zloty, darunter 39 000 Zloty Stempelgebühren, die er von einem gewissen Ingenieur Richter für einen Notariatsakt erhalten hatte. Wons fehlten eines Tages, nach seinen Angaben 10 000 Zloty in der Kasse und diese wollte er in Zoppot am Spieltisch wieder gewinnen, mit dem Erfolg, daß er weitere 15 000 Zloty verlor. Behilflich bei diesen Transaktionen des Wons war ihm ein Referendar des Finanzamtes, der aber freigesprochen wurde, da er angeblich unter dem Druck des Wons handelte und dann die Sache selbst zur Anzeige brachte. Wons leugnete die Unterschlagung nicht. Er wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, da er nach Bekanntwerden der Tat nach Deutschland floh und erst von der Gleiwitzer Polizei an die polnischen Gerichtsbehörden ausgeliefert wurde.

Nur mit Philips-Radio hörst Du einwandfrei die ganze Welt. Erhältlich zu bequemen Teilzahlungen bei
„AUDIOFON", Petrikauer 166, Tel. 156-87

Sport.

Kein Fußballspiel am morgigen Tage.

Morgen wollten die Fußballmannschaften des LKS und SKS ein Freundschaftsspiel austragen. Der schlechten atmosphärischen Verhältnisse wegen wird das Treffen jedoch nicht stattfinden.

Wurm wird wieder boxen.

Der IKP-Boxer Wurm, der an einem Meisterschaftstreffen nicht teilnahm und deswegen auf die Dauer eines Jahres disqualifiziert wurde, hat, da das Jahr bald um ist, das Training wieder aufgenommen. Er wird die IKP-Farben im Schwergewicht vertreten.

Die Eishockeyspieler des LKS fahren nach Posen.

Während der Weihnachtsfeiertage findet in Posen ein Eishockeyturnier statt, an welchem auch LKS teilnehmen wird.

Tarlowski beinahe erschossen!

Der Tennisspieler Tarlowski hat die Angewohnheit, in der Nacht im Bett zu rauchen. Er legte bevor er einschlief die brennende Zigarette auf den Nachttisch an den Revolver, der erstaunlicher Weise in Brand geriet und losging. Die Kugel ging knapp an Tarlowskis Kopf vorbei in die Wand.

Berlins Amateur-Boxstaffel

tritt ihre Polenreise in folgender Aufstellung an (vom Fliegengewicht aufwärts): Bruß, Schiller, Völker, Bießke, Hünneckens, Campe, Hornemann, Kysus. — Diese Mannschaft kämpft am 12. Januar in Posen und am 14. in Hohensalza.

Ein Weltrekord im 100-Meter-Brustschwimmen

wird aus Amerika gemeldet. Dort soll der junge Student Jack Holsey der Universität Michigan die 100 Meter in der fabelhaften Zeit von 1:10 zurückgelegt haben. Das wäre eine Verbesserung des auf den Namen John Higgins-USA stehenden Weltrekords um 0,8 Sekunden.

Ruch-Bismarckhütte

beabsichtigt im Frühjahr k. J. deutsche, englische und französische Fußballklubs zu engagieren.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Vertrauensmännerrats der Stadt Lodz.

Am Sonnabend, dem 21. Dezember, findet um 7 Uhr abends Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive statt.

Stoffe für Anzüge u. Paletots
in den modernsten Dessins und bester Qualität der Bielitzer und Tomaschower Fabriken sowie
Rester bei 30% billiger
empfiehlt
R. SZCZĘŚLIWY
Łódź, Nowomiejska 5 Tel. 156-09
Front, 2. Stock
Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Dr. TREPMAN
Spezialarzt für Haut, venerische u. Sexualkrankheiten
Zawadzka 6 Tel. 234-12
Empfängt von 8–12, 2–4 und von 6–9 Uhr abends

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10–12 und von 4–8 Uhr abends

Sir Samuel Hoare
der zurückgetretene englische Außenminister.

Radio-Programm.

Sonntag, den 22. Dezember 1935.

Warschau-Lodz.
915 Schallplatten 10.05 Gottesdienst 12.05 Vom Arbeitsmarkt 12.15 Konzert 14.30 Wunschkonzert 15.30 Schallplatten 15.45 Reisefeuilleton 16 Erzählung für Kinder 16.15 Konzert 16.45 Ganz Polen singt 17 Tanzmusik 18 Klaviertrios 18.30 Hörspiel 19.10 Sport 19.30 Humor 20 Sinfoniekonzert 20.45 Aus Schriften von Pilsudski 21 Lemberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Sportnachrichten 22 Konzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
12 Plauderei 19 Mitteilungen 19.15 Schallplatten 19.25 Märchen

Najtańsze źródło zakupu artykułów radjowych i elektrotechnicznych
L. SZYMKIEWICZ Piotrkowska 31 tel. 188-67, 147-84

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6 Hafenkonzert 9 Sonntagsmorgen ohne Sorgen 10 Morgenfeier 12 Konzert 14 Kinderfunkspiel 16 Konzert 19 Deutsche Weihnachten 19.30 Weihnachtsoratorium 21 Unseres Hörers Wunschzettel 22.30 Kleines Konzert 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
6 Hafenkonzert 9.15 Adventslieder 10.30 Weihnachtssingen 12 Konzert 16 Konzert 18.25 Konzert 19 Deutsche Weihnachten 19.45 Das Apostelspiel 21 Meisterkonzert 22.30 Nachtmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 18.30 Konzert 21 Hirtenspiel 22.20 Lieder und Arien 23.15 Tanzmusik.

Prag.
10.15 Chorgesang 12.30 Aus Opern 16 Bunte Stunde 17.50 Spiel um die Welt 20.45 Kammermusik 22.35 Tanzmusik.

Eugen Mai singt.

Der bekannte Opernbariton Eugen Mai tritt heute um 16.15 Uhr vor das Mikrophon des Polnischen Rundfunks. Der Sänger wird bei Begleitung von Prof. Urstein Lieder von Karlowicz, Malinowski und Brahms sowie Opernarien von Leoncavallo und Weinberger vortragen.

„Erjano"-Chor am Mikrophon.

Der älteste Lemberger Revellers-Chor „Erjano" entstand vor fünf Jahren am Theater „Nasze Oczko", das von W. Budzynski geleitet wurde. Die zahlreichen Estrade- und Rundfunkauftritte wie auch Schallplattenaufnahmen haben den Chor sehr populär gemacht. Für den heutigen Rundfunkauftritt um 20 Uhr hat der Chor Werke von Padewewski, Liszt, Mozart und Albeniz vorbereitet. Zu erwähnen wäre, daß die Texte für diese Melodien Andrzej Rybicki schrieb.

Konzert leichter Musik.

Heute um 22 Uhr sendet der Polnische Rundfunk ein Konzert leichter Musik unter Teilnahme populärer Solisten. Das Orchester unter Leitung von Stanislaw Nawrot wird einige bekannte Werke vortragen, stimmungsvolle Lieder dagegen Irena Carnero.

Tannenberg-Denkmal.

Bei seinen Wanderungen in Ostpreußen hat Melchior Wankowski auch die Schlachtfelder bei Grunwald und Tannenberg besucht. Er wird heute um 17 Uhr in Form einer Reportage Bericht erstatten.

RADIO-BAUTEILE LAMPEN
Motoren, Glühlampen u. Elektro-Material
in größter Auswahl bei
„FERRO-ELEKTRICUM"
ŁÓDŹ, PIOTRKOWSKA № 12

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Laska

(47. Fortsetzung)

Zum Schluß etwas Geschäftliches. Ich habe Dir heute durch die Banca Brasiliana die Summe der Beträge zugehen lassen, mit denen Du mir seinerzeit so freundschaftlich und selbstlos ausgeholfen hast. Gleichzeitig habe ich an Rechtsanwalt Sartorius fünftausend Mark abgehen lassen und ihn gebeten, diesen Betrag als eine Teilzahlung für die Schuld, in der ich bei Hella stehe, an diese weiterzuleiten. Ich denke, daß ich bis zum nächsten Jahre meine sämtlichen Verpflichtungen geregelt habe.

Hoffentlich trifft Dich mein Brief bei guter Gesundheit an. Ich würde mich freuen, einmal etwas von Dir zu hören. Wenn Du gestattest, suche ich Dich während meines Aufenthalts in Berlin auf.

Herzliche Grüße und die besten Wünsche

Dein Vetter Peter.

Hella gab den Brief zurück. Sie lächelte:

„Ich bin froh, daß sich Peter zu sich selbst gefunden hat. Er ist kein schlechter Mensch; es hat ihm nur der richtige Anlauf gefehlt. Wer hatte das mit der kleinen Himmelmeier gedacht. Ich wünsche ihnen von Herzen alles Glück."

„Ja, die Irrfahrten der menschlichen Herzen sind oft seltsam", erwiderte Georg. „Was mich am meisten freut, ist, daß der Junge es mit seinen Schulden so bitter-ernst nimmt. Merkwürdig ist, daß er nicht weiß, daß du meine Frau geworden bist. Die Anneliese wüßte das doch und hat es ihm verschwiegen. Ich werde ihm schreiben, daß wir uns geheiratet haben. Sonst entsteht vielleicht eine recht peinliche Situation, wenn er zu uns kommt und dich hier unerwartet als meine Frau antrifft."

„Deswegen mußt du dir keine Sorgen machen. Ich denke, daß Peter die Tatsache unserer Ehe nicht viel berühren wird. Und mich? — Du, Georg, solange wir verheiratet sind, habe ich nicht mehr an meine Erlebnisse mit deinem Vetter gedacht. Sie sind für mich wie für Peter ein Roman. Ich habe dich lieb und bin glücklich. Beängstigend glücklich."

Sie stand auf und ging mit langsamen Schritten um den Tisch herum und küßte ihren Mann.

„Georgie", sagte sie, „mit Peter, das ist alles vorbei. Wenn er zu uns kommt, dann soll er uns ein lieber Freund sein. Bis dahin — oh, du, ich weiß nicht, wie ich es dir sagen soll —"

Sie strich ihm über die Haare und beugte sich zu seinem Ohr. Ihre warmen Lippen streiften es zärtlich. Dann flüsterte sie:

„Papa —"

Als Georg begriffen hatte, sprang er auf, Hella mit sich hochhebend, und bedeckte ihr Gesicht mit heißen Küssen.

„Danke, danke — du"", stammelte er, und tat, was er noch nie getan hatte. Er sank vor Hella nieder und preßte seinen Kopf in ihren gesegneten Schoß, als wollte er den Herzschlag des sich darin regenden Lebens erlauschen.

Das Mysterium der Schöpfung umwehte mit seinen geheimnisvollen, heiligen Schauern die beiden Menschen. Beglückt und gelöst in ein Gefühl von Schwerlosigkeit hielten sie sich umschlungen. Georg las in den Augen seines Weibes den Ausdruck erwachender, junger Mutterseligkeit, und fühlte, wie Tränen in seine Augen traten. Die Erregung, die das Glück dieser Stunde über ihn gebracht hatte, war überwältigend gewesen.

Als er sich endlich losgerissen hatte und auf der Fahrt zu seiner Fabrik, der Stätte seiner Pflichterfüllung, war, wußte er, daß er nun mit doppelter Freude arbeiten würde. Galt es doch, dem kommenden neuen Leben, seinem und Hellas Kind, eine sorglose Zukunft zu bereiten.

Ende.

Ein Kind irrt durch die Nacht

Roman von Paula Hanstein

Ein Meisterwerk ist dieser neue Roman von Paula Hanstein, der die Jugend der kleinen Ballett-Hanne schildert, des kleinen Mädchens, das mit der Mutter Blumen verkaufen geht, das am Ballett Geld verdienen muß und das sich in den schwierigsten Verhältnissen, im bittersten Elend den Mut, die Reinheit bewahrt und das für seine Tapferkeit belohnt wird.

Mit dem Abdruck dieses schönsten und ergreifendsten Romans der letzten Jahre, beginnen wir am Sonntag.

Zu Weihnachten

Der Gipfel der Vollkommenheit ist eine Füllfeder Dr. JUNGH empfiehlt JERZY MILL Piotrkowska 73

Reparaturen an Federn werden am Orte ausgeführt

Christbaumschmuck

Frische Fische lebend und tot empfiehlt für die Feiertage HUGO KUBSCH, LODZ BANDURSKIEGO 1 ∞ Tel. 206-71 (früher Anna-Str. Ecke Piotrkowska) Fachmännische Bedienung — Niedrige Preise

Billiger Weihnachtsverkauf Aller Art Gardinen in Kappen, Tüll und Spitzen große Auswahl von Tüll und Netzstoff vom Meter versch. Kappen in Plüsch, Gobelin, Brokat u. Seide kaufen Sie preiswert bei L. ELBAUM, Lodz, Nowomiejska 26 Front I. Stock Aller Art Bestellungen in den neuesten Fassons werden angenommen. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Honig u. Butter Tafel- und Backbutter reinen Bienenhonig Zł. 2.60 das Kilo empfiehlt die Kolonialwarenhandlung ADOLF LIPSKI, Główna 54, Tel. 218-55

Neuzeitige Verchromung Vernickelung, Versilberung, Vergoldung und Oxydierung sämtlicher Metallgegenstände führt aus fachgemäß zu billigen Preisen Galvanische Anstalt A. TOMM Zawadzka 50, Tel. 212-66

Kaufe Haare u. Zöpfe auch ausgekämmtes Haar Pilsudskiego 50, rechte Offizine, 1. Eingang, Wohn. 18

Grösste Auswahl u. billigste Preise in Stoffen für Anzüge u. Paletots sow. Damen-Mäntel empfiehlt B. J. MAROKO & Söhne Lodz / Nowomiejska 8 / Tel. 152-77

Allerschönste Spielwaren und Puppen in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt J. Dunkelman, Petrikauer 119 Telephon Nr. 236-88 Puppen-Reparatur-Werkstatt an Ort und Stelle

Heilanstalt für Tiere des Veterinärarztes Roth

Lwowska 117a (Ecke Zamenhofa) Tel. 175-77

Für die Weihnachten empfehle ich Damen- Herren- und Kinder- Schuhe Gummischuhe von den einfachsten bis zu den elegantesten zu ganz billigen Preisen D. Weksler, Łódź, Główna 9

Billiger Verkauf neuzeitiger Möbel gegen bequeme Teilzahlung Lodz, 6go Sierpnia 2, im Hofe, Tel. 139-23

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schedler; Dienstag 3 Uhr Christnacht in polnischer Sprache, 4.30 Uhr 1. Christnacht, 6 Uhr 2 Christnacht; Mittwoch, vorm 9.30 Uhr Gottesdienst, 12 Uhr in polnischer Sprache; Donnerstag, 10 Uhr Gottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sieradowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat; Dienstag, 6 Uhr Christnacht; Mittwoch und Donnerstag, 10 Uhr Gottesdienste

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Wudel.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst Dienstag, 6 Uhr Christnacht; Mittwoch und Donnerstag

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Bernd; Dienstag, 5 Uhr 1. und 7 Uhr 2. Christnacht; Mittwoch, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl; Donnerstag, 10.30 Uhr Gottesdienst

Chojny Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. B. Otto Mittwoch, 3 Uhr Kindergottesdienst.

Dombrowa, Dienstag, 5 Uhr Christnacht — P. Löffler Donnerstag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl, P. Schidt Dienstag, 4.30 Uhr 1. und 6.30 Uhr 2. Christgottesdienst; Mittwoch und Donnerstag Gottesdienste.

Reserviert.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Pohl; Dienstag, 4 Uhr Weihnachtsfest für Kinder; Mittwoch und Donnestag Gottesdienste.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste Mittwoch und Donnerstag Predigtgottesdienste

Gnesenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4 Uhr Gottesdienste; Mittwoch und Donnerstag Predigtgottesdienste.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste; Mittwoch und Donnerstag Predigtgottesdienste.

Nowo-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst, 2.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Gottesdienst; Dienstag, 4 Uhr Weihnachtsfest; Mittwoch und Donnerstag Gottesdienste

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste, Mittwoch u. Donnerstag Predigtgottesdienste.

MIRAŻ 11 Listopada 16 Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage! Heute und folgende Tage!

Das große amerikanische Sensationsdrama unter dem Titel

„Ich kämpfe ums Leben"

In den Hauptrollen: Pawel Muni und Davis

Außerdem: Wochenschau Pat-Neuigkeiten

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreise: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerne.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101